



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Die Zerstörung Hai/ Jos. VII. (Im selbigen Jahr 2553.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

den Teuffeln weit überlegen / und besiegen sie ritterlich / wann die Priester des neuen Gesetzes / die jenige heilige Warheiten / ungeschert erschallen lassen / so sie erfreulich lehren / gen Himmel seuffhen / und das verfluchte Jericho / das ist / die arge Welt / ab welcher sie nunmehr einen Brennel haben / samt allen ihren Lüsten und Eitelkeiten mit Füßen treten.

Die Zerstörung Hai / Jos. VII.

(Im selbigen Jahr 2553.)



Auf den Brand und Untergang Jericho folgte die Zerstörung Hai. Weiln diese Stadt von geringem Werth / und dero Einnehmung leichter zu seyn schiene denn der vorigen / als ward dem Josue vorge schlagen; es wäre unnöthig / der ganken Armee Mühe davor zu machen / inmassen ihrer zwey oder drey tausend

send / diesem schlechten Ort überflüssig gewachsen wären.

Josue glaubte ihnen; allein da er verhoffte/das seine Troupen sieghafft würden zurück kommen / vernahm er die betrübte Zeitung / das sie geschlagen/und ihr Leben mit einer schändlichen Flucht hätten salviren müssen.

Er warffe sich derowegen vor dem HERN zur Erden / und weiln ihm die Schande seines Volcks / als welche GOTT selbstn zur Unehre gereichte / unerdullich war / klagte ers Ihm mit heissen Thränen. Der HERN sagte: Es wäre die Sünde Israels hieran schuldig / und hätte das verfluchte Gut / so einer aus ihnen heimlich verzuckt / verursachet / das Er seine Hände gar von ihnen abziehen und sie ihren Feinden preisgeben müssen; allein er solle daran seyn / das Volck wieder zu heiligen / und durch gebührliche Rechts-Execution zu entschuldigen / so wolle Er ihnen wiederum beystehen!

Josue liesse folgenden Tages die ganze Gemeine versammeln / hochberheurende / das der/bey welchem man vom verfluchten Gut finden würde / mit dem Feuer solle gestrafft werde. Hierauf ward über alle 12. Stämme das Los geworffen / und fiel das Los auf den Stamm Juda; man warffs über die Geschlechter oder Häuser / und es fiel auf das Geschlecht Zara / und also endlich auf Achan / den Josue ermahnte / seine Sünde zu bekennen / und GOTT die Ehre zu geben!

Da nun Achan sahe / das sein Verbrechen von GOTT selbstn entdeckt / und so wunderbarlich offenbar worden / hielt er sich für verloren / die übrigen Umstände zu verhalten. Er bekante: Es hätte ihm bey Plünderung Jericho ein Scharlackener Mantel /

zweyhundert Sichel Silber/ und eine guldene Ruthe in die Augen gestochen / dahero er dieses alles heimlich vertragen/ und an einen gewissen Ort seiner Hütte eingegraben hätte! Den Ort muste er benennen/ und ward alsobald von gewissen Personen gesucht/ gefunden und hervorgebracht.

Da liesse Josue den Achan mit samt seinem Weibe und Kindern/ und allem was er hatte hinaus ins Thal Achor führen / und ihn allda steinigen/ und all sein Hab verbrennen.

Als Gott der Herr durch diese Rache versöhnet/ sprach Er zu Josue : Er solle sich nicht fürchten/ die Stadt Hai hätte Er ihm in die Hände geliefert.

Er befahle ihm/ einen Hinterhalt/ von fünf tausend Mann bey die Stadt zu legen/ er aber mit dem übrigen Heer / solle die Stadt von vorn berennen ; wann nun die Belägrerte widerum wie zuvor hinausfielen so sollen sie abermal flüchtig gehen/ und sich von ihnen verfolgen lassen. Wann sie nun weit genug herausgeloeket/ solle der Hinterhalt hervor springen / und nach dem sie die Stadt in Brand gesteckt/ ihre erschrockene Feinde in die Klemme fassen und niederhauen.

Es geschah würcklich also / wie Gott gesagt hatte. Die Belägrerten fielen mit Freuden aus/ und jagten ihren scheinflüchtigen Feinden so lang nach/ bis sie beydersseits den Dampff aufgehen / und die Stadt im Feuer sahen. Da wandten sich so wol die Jagende als Gejagte zur Stadt ; allein die vom Hinterhalt kamen ihnen entgegen / und schlugen sie von hinten und vorn dergestalt / daß ihrer keiner mit dem Leben davon kam.

Also ward die Ehre des Volcks Gottes durch dessen Tod gerettet / wessen Beiz ihrer so vielen das Leben gekostet.

gekostet. Der H. Chrylostomus kan der Kirchen ihr Unheil nicht genug betrauren/wann er betrachtet; was denen widerfahren ist / die ihr Vorbild waren. Er zittert / wann er sieht / daß ein einziger Mensch / der das Göttliche Gesetz übertreten / seinen Fluch über eine ganze Gemeine zeucht/hält dannenhero die Jenige wol für unempfindlich/welche/ sehende/daß es überall voller Gottlosen steckt/ dennoch vermeinen/ daß es kein Noth habe! Darum vermahnet er die Christen/sich von Sündern abzusondern/und mit denen/so nicht Christlich einher gehen/keine Gemeinschaft zu haben.

Es ist viel/spricht er / wann bey uns selbst von dem verfluchten Gut Jericho nichts gefunden wird / glücklich sind wir/wann uns selbst von der Welt-Verderbnis nichts anklebt / und wann schon die Menschen von der Jerichontischen Acht-Beute nichts bey uns sehen/gleichwie damah bey Achan nichts gesehen ward / so haben wir dennoch/ Ursach zu fürchten/daß nicht S D E und die H. Engel viel dergleichen bey uns vergraben sehen. Ja wann uns schon unsere eigene Begierlichkeiten und Laster nicht mehr verführen können / so haben wir uns dennoch wol in Acht zu nehmen / daß wir durch Ansteck- und Theilhaftig- werdung der Fremden nicht umkommen.

Sonnen-Stillstand/ Jos. X.

(Zu Ende des besagten Jahrs 2553.)

DA nun die herumligende Könige im Lande Canaan innen roorden / auf was Weise Josue den Städten Jericho und Hai mitgefahren / schlugen sie sich zusammen / Israel den Kopff zu bieten. Jedoch wolten die Leute zu Gabaon / welche als viel gescheider/

P iij die